

Auf Moricho's gräflicher Abkunft beruht der zweite Theil des Mitzschke'schen Beweises¹. Da er, wie auch die Merseburger Bischofschronik² von seinem Bruder Bischof Werner von Merseburg bezeugt, Thüringer von Geburt³ war, so müsste er einem dort eingeborenen Grafengeschlechte zugehört haben. Mitzschke⁴ zählt nun sämtliche thüringischen Grafenhäuser auf und schliesst dann aus zum Theil recht fadenscheinigen Gründen die meisten von der Bewerbung um Moricho's Zugehörigkeit aus. Den Hauptgesichtspunkt für seine Auswahl⁵ gab ihm wieder eine Stelle des c. 1, an der es von Moricho heisst, er sei der Stolz (*'decus'*) *'florentis adhuc familiae'* gewesen. Auf dem Wörtchen *'adhuc'* ruht, wie vorher auf *'fere'*, das Hauptgewicht des Beweises. Mitzschke schliesst daraus, dass zu Sigeboto's Zeit die Familie Paulina's noch geblüht habe. Aller Wahrscheinlichkeit nach lebte damals noch Paulina's Brudersohn Heinrich⁶. Von den übrigen Nachkommen ihrer Brüder Ulrich und Poppo erfahren wir nichts. Vielleicht gehörte der Friedensstörer Lambert⁷ zu ihnen. Den Ausdruck *'florentis adhuc familiae'* auf die entferntere Verwandtschaft, in der etwa Moricho mit den Schwarzburgern gestanden hätte, zu beziehen, ist deshalb ganz unnöthig, abgesehen davon, dass das Wörtchen *'adhuc'* durchaus nicht nur auf die Gegenwart des Schreibenden, Sigeboto's, sondern, wie dies besonders bei Historikern öfters vorkommt, auch auf einen bereits vergangenen Zeitpunkt bezogen werden kann.

Am Schlusse des Ausscheidungsprocesses blieb Mitzschke⁸ nur noch die Wahl zwischen den beiden Grafenhäusern derer von Gleichen-Tonna und Schwarzburg. Diese Wahl entscheidet nach seiner Ansicht die Liste der Gäste, die an der Paulinzeller Kirchweihe theilnahmen. Es ist nämlich, wie er ausführt, zu erwarten, *'dass bei der Weihung des von Paulina gestifteten Gotteshauses ein Vertreter der Familie sich nicht allein unter den geladenen Gästen befand, sondern auch von Sigeboto der Nennung für werth erachtet wurde'*. Ein Graf von Gleichen fehlt auf der Liste, dagegen wird Graf Sizzo genannt. Damit ist, von einigen Nebenumständen abgesehen, Mitzschke's Wahrscheinlichkeitsbeweis für Moricho's und Paulina's Zugehörigkeit zum Hause Schwarzburg geschlossen.

Der Umstand, dass die Namen Werner, Moricho, Ulrich und Poppo in der schwarzburgischen Stammtafel nicht vorkommen, ist nicht so unerheblich, wie Mitzschke⁹ ihn auffasst. In Bezug auf die Namengebung war man in den grossen Familien des Mittelalters sehr conservativ. Das Fehlen der bei

1) S. 227 ff.

2) SS. X, S. 184.

3) Paulina stammte nach

c. 1 *'ex illustrissimis natalibus gentis Thuringorum'*.

4) S. 230 ff.

5) S. 227.

6) Vgl. c. 54.

7) C. 50.

8) S. 233.

9) S. 253.